

Buchtipps

Franz Petermann (Hrsg.)

Kinderverhaltenstherapie. Grundlagen und Anwendungen



Schneider-Verlag Hohengehren,
4. vollst. veränd. Aufl., 400 S.,
ISBN 978-3-8340-0950-0, €
29,80

Das vorliegende Praxishandbuch stellt eine komplette Neubearbeitung dar, die in drei Hauptkapiteln die wichtigsten Grundlagen und Anwendungsfragen der Kinderverhaltenstherapie zusammenstellt.

Im ersten Teil werden ein einer gut lesbaren Form, die lernpsychologischen Grundlagen der Kinderverhaltenstherapie, inklusive zentraler Begriffe der Verhaltensanalyse und Therapieplanung dargestellt. Alle Begriffe (wie z.B. Modelllernen, Verhaltensanalyse, Konditionierung u.a.) werden an Beispielen aus der kinderpsychotherapeutischen Praxis erläutert.

Im zweiten Teil werden die wichtigsten Arbeitsfelder der Kinderverhaltenstherapie anhand von Fallbeispielen aus der Praxis veranschaulicht. Es handelt sich um die Anwendungsgebiete: Frühförderung/Sozialpädiatrie, Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinische Kinderneuropsychologie; die spezifischen psychotherapeutischen Methoden werden erläutert; diese Anwendungsgebiete sind alle für den Kinder- und Jugendarzt von großem Interesse. Vor diesem Hintergrund liefern die Beispiele aus diesen Arbeitsfeldern auch wichtige Impulse für die kinderärztliche Praxis.

Im umfassendsten Teil 3 werden auf mehr als 200 Seiten „manualisierte“ Therapieprogramme und Diagnostik inkl. Beispiele für das psychotherapeutische Vorgehen und die nötigen Materialien für die klinische Praxis beschrieben. Neben der kindbezogenen Arbeitsweise kommen auch familienzentrierte Ansätze sehr ausführlich zu Wort. Folgende Störungsbilder und Indikationen werden ausführlich behandelt: ADHS, Aggression, soziale Ängste, angst- und stressbedingte Störungen in Schule und Familie. Neben Therapieprogrammen werden auch die immer wichtiger werdenden Präven-

tionsprogramme, die einen verhaltenstherapeutischen Hintergrund aufweisen, praxisnah ausgeführt (z.B. Triple P, Verhaltenstraining für Schulanfänger, Training mit Jugendlichen u.a.).

Die vierte Auflage des Buches unterscheidet sich vom Inhalt und der Aufmachung deutlich von den vorherigen Auflagen: Die Textgestaltung enthält zur besseren Lesbarkeit eine Randspalte (Marginalien) mit Hinweisen und Arbeitshilfen. Des Weiteren ist der Text durch Therapiematerialien, Tabellen und Abbildungen anschaulich gestaltet. Der Text weist durchgängig eine Schmuckfarbe (rot) zur leichteren Orientierung auf. Zudem enthält dieses praxisnahe und gut lesbare Buch ein sehr ausführliches Sachregister. Diese Neuauflage des Praxishandbuchs stellt eine Weiterentwicklung dar und ist uneingeschränkt Kinderärzten zu empfehlen.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Gerber,
Klinikum Schleswig-Holstein,
Campus Kiel

Red.: ge

Herbert Renz-Polster

Menschenkinder – Plädoyer für eine artgerechte Erziehung



Kösel Verlag
2011, 192
Seiten,
ISBN:
978-3-
466309306,
17,99 EUR.

Der Autor Dr. Herbert Renz-Polster, Kinder- und Jugendarzt und Vater von vier Kindern, hat nach seinem gemeinsam mit N. Menche und A. Schäffler herausgegebenen Buch „Gesundheit für Kinder“ (4. Auflage 2010) und dem viel diskutierten „Kinder verstehen. Born to be wild: Wie die Evolution unsere Kinder prägt“ (4. Auflage 2011) erneut ein lesenswertes Buch geschrieben, welches sich zwar nicht primär an Pädiater richtet, aber auch von diesen „erhört“ und empfohlen werden sollte. Renz-Polster ist wis-

senschaftlich mit dem Mannheimer Institut für Public Health der Universität Heidelberg assoziiert, wo er den Bereich Gesundheitsförderung bei Kindern mit aufgebaut hat.

Die Ansichten darüber, was Kinder wirklich brauchen, und wie man sie erziehen soll, gleichen einem Wechselbad: Die Theorien ändern sich nicht nur ständig, sondern sie widersprechen sich häufig. Vieles, was über Kinder und deren „richtige“ Erziehung behauptet wird, widerspricht sich oder ist reine Spekulation. Das gilt im Übrigen nicht nur für die Pädagogik, sondern auch für die Pädiatrie: Auch unsere Empfehlungen ändern sich in kürzester Zeit diametral: Von der Bauchlage zur Rückenlage, von einer „Allergieprävention“ durch Weglassen bis zur frühen Exposition, um nur besonders krasse Beispiele zu nennen.

Derartige Meinungsbilder der Meinungsbildner sind gut gemeint, aber, salopp gesagt, Geschwätz. In einem solchen, etwas leichtfüßigen Stil ist auch dieses Buch gefasst, das der Autor als Streitschrift versteht: Anders als in seinem Sachbuch „Kinder verstehen“ geht es ihm hier weniger um die wissenschaftliche Begründung und Erklärung der kindlichen Entwicklung, als vielmehr um eine Auseinandersetzung mit den gängigen Theorien über Kinder und Erziehung mit der zentralen Frage: Wo steuern wir hin mit unseren Kindern? Warum exerzieren wir immer wieder neue Erziehungsmoden an ihnen durch und was macht das aus der Kindheit?

Der Bezugsrahmen, mit dem Renz-Polster in die Erziehungsdebatte eingreift und mit dem er für die Eltern Sicherheit schaffen will, folgt aus seinem Forschungsgebiet: die evolutionäre Geschichte der Kinder. Er legt dar, dass wir nur dadurch wieder Sicherheit gewinnen können, indem wir uns daran orientieren, wie Kinder sich in Jahrtausenden evolutionär entwickelt haben. Nur so können Eltern die in den Kindern angelegten Stärken zur Grundlage von Erziehung machen – und nicht die Suche nach Schwachstellen, Unfertigkeiten oder immer neuem Förderbedarf. Oder in der zeitgenössischen Sprache formuliert: Ressourcen schaffen und bieten, statt Defizite und „Stö-

rungen“ zu diagnostizieren: Resilienz statt Defizienz.

Renz-Polsters programmatische Forderung: „Wer Kinder von ihren evolutionären Wurzeln her versteht, landet automatisch bei einer Frage, die wir heute zwar für Legehennen stellen, für Kinder aber vernachlässigen: der Frage nach dem artgerechten Entwicklungsrahmen. Wodurch haben Kinder bei ihrer Entwicklung Rückenwind, wodurch Gegenwind?“

Es geht in dem Buch nicht nur um Kinder und Eltern, sondern um die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, etwa in der Frage, wo denn

das Dorf geblieben ist, das nach einem afrikanischen Sprichwort für die Erziehung eines Kindes notwendig ist oder wenn am Beispiel der Geburt die Medikalisierung, Dramatisierung und Verkomplizierung eines normalen Vorganges erläutert wird. Hier wird auch deutlich, dass ein Überdenken und eine Selbstbegrenzung nicht durch die Mediziner erfolgen wird – es sind die Mütter, die entscheiden müssen eine Pathologisierung dieses natürlichen Vorganges nicht mehr hinnehmen zu wollen. Schon vor über vierzig Jahren hat Ivan Illich in seiner „Nemesis der Medizin“ auf die Unausweichlich-

keit medizinischer Expansion hingewiesen, die wir heute so unerbittlich erleben – bis hin zur Kinderschutzgesetzgebung. Wir Pädiater könnten beitragen, den kleinen Menschen von Anbeginn zu helfen, ihre Autonomie zurückzugewinnen und den Eltern helfen, sich nicht von zweifelhaften Ratgebern und Konzepten mit immer neuen Theorien abhängig zu machen. Dazu sollten wir die Appelle Renz-Polsters aufgreifen und verbreiten.

Stephan Heinrich Nolte, Marburg

Näheres zum Buch:

www.menschenkinder-das-buch.de

Red.: ge